

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt

Eine Denkschrift
des Rates der Evangelischen Kirche
in Deutschland (EKD)
zu Arbeit, Sozialpartnerschaften
und Gewerkschaften

Gütersloher Verlagshaus

Im Auftrag des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland
herausgegeben vom Kirchenamt der EKD

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte
Super Snowbright liefert Hellefoss AS, Hokksund, Norwegen.

1. Auflage

Copyright © 2015 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, weist
ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis
zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere
Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlages für
externe Links ist stets ausgeschlossen.

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pöbneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-579-05977-8

www.gtvh.de

Inhalt

Vorwort	9
1. Solidarität und Selbstbestimmung:	
Arbeiten in evangelischer Perspektive	13
1.1 Arbeit zwischen individueller Freiheit, kollektiver Leistung und Solidarität	13
1.2 Die Regelung von Arbeitsbeziehungen in einer konflikthafter Welt	16
1.3 Gewerkschaften und Betriebsräte als hilfreiche Institutionen einer modernen Arbeitsgesellschaft – eine evangelische Verhältnisbestimmung	17
2. Evangelische Maßstäbe ethischer Verantwortung in der Arbeit	19
2.1 Die Würdigung der Arbeit in biblischer Perspektive	19
2.2 Die Wiederentdeckung der biblischen Wertschätzung der Arbeit in der Reformationszeit	23
2.3 Herausforderung für das evangelische Verständnis in der Moderne	27
2.4 Verantwortungsebenen in der Arbeitswelt	31

2.4.1	Das Arbeitsethos als Ausdruck persönlicher Verantwortung	32
2.4.2	Die Ebene der Unternehmen – Arbeit als Gemeinschaftswerk im sozialen Miteinander	34
2.4.3	Politik und Verbände in ihrer Verantwortung für eine menschengemäße Ausgestaltung der Arbeitswelt	35
2.4.4	Rechte aus der Arbeit und Rechte in der Arbeit	36
2.4.4.1	Rechte aus der Arbeit: Von der Arbeit leben können	36
2.4.4.2	Rechte in der Arbeit: In der Arbeit leben können	38
3.	Die Arbeitswelt im Umbruch	40
3.1	Auf- und Umbruch in eine neue Arbeitswelt	40
3.2	Gegenwärtige Problemlagen auf dem deutschen Arbeitsmarkt	44
3.3	Die Entwicklung der Arbeitseinkommen in Deutschland	51
3.4	Konfliktfelder in der Arbeitswelt	54
3.4.1	Die Globalisierung der Arbeit	54
3.4.2	Die Entgrenzung der Arbeit	61
3.4.3	Veränderte Arbeitsteilung im familiären Kontext	65
3.5	Der deutsche Arbeitsmarkt zwischen Konflikt und Konsens	67

3.5.1	Tarif- und Sozialpartnerschaft im Wandel ...	70
3.5.1.1	Rolle der Gewerkschaften zwischen Konflikt und Konsens	70
3.5.1.2	Konstruktionsprinzipien deutscher Gewerkschaften	71
3.5.1.3	Gewerkschaften im Wandel	73
3.5.2	Das Tarifvertragssystem im Wandel	79
3.5.3	Die Rolle von Betriebs- und Personalräten ..	83
3.5.4	Die Zukunft der Tarifpartnerschaft	86
3.5.5	Fazit	90

4. Die Umbrüche in der Arbeitswelt aus evangelischer Sicht

93

4.1	Selbstbestimmung und Solidarität als evangelische Kriterien zur Bewertung des Wandels in der Arbeitswelt	93
4.1.1	Selbstbestimmung, Kooperation und Sicherheit	94
4.1.2	Konkrete Maximen	96
4.1.2.1	Die individuelle Ebene: Die eigene Arbeit als Beruf	97
4.1.2.2	Konflikte in der Arbeitswelt	98
4.1.2.3	Zusammenfassung	99
4.2	Bewertung der Arbeitswelten	100
4.2.1	Die individuelle Ebene: Beruflichkeit	101
4.2.1.1	Aus- und Weiterbildung	103
4.2.1.2	Entgrenzung und Autonomie	105
4.2.1.3	Haus- und Sorgearbeit	106

4.2.2 Die kooperative Ebene:	
Arbeit als Gemeinschaftswerk	107
4.2.2.1 Niedriglohnsektor, Leiharbeit und Befristungen	107
4.2.2.2 Werkverträge	109
4.2.2.3 Männer und Frauen	110
4.2.2.4 Menschen mit Migrationshintergrund	113
4.2.2.5 Ältere in der Arbeitswelt	113
4.2.2.6 Inklusive Arbeitswelten	115
4.2.2.7 Langzeitarbeitslose	116
4.2.3 Konfliktregulierung in der Arbeitswelt	118
4.2.4 Internationale Solidarität	118
4.3 Arbeit – nur ein Teil des Lebens	120
5. Neue Herausforderungen für die Diakonie angesichts des Wandels der Märkte für personennahe Dienstleistungen	123
6. Herausforderungen im Verhältnis der evangelischen Kirche zu Arbeit – Wirtschaft – Gewerkschaft	130
6.1 Gemeinsame Aufgaben für Kirche und Gewerkschaften	132
6.2 Der Dienst der Kirche in der Arbeitswelt	138
Mitglieder der Kammer für soziale Ordnung	143

Vorwort

Dass der Mensch von Gott beauftragt ist, in der Schöpfung zu arbeiten, sie zu gestalten und sie zu bewahren und dies in Kooperation mit anderen zu tun, ist grundlegende christliche Überzeugung, die wir Christen mit anderen Religionen teilen. Das klassische Gebot lautet: Ora et labora – bete und arbeite. Ein christliches Leben verbindet beide Dimensionen des menschlichen Daseins, die Kontemplation und die Aktion.

Diese Grundhaltungen des christlichen Glaubens sind in der Reformation vor 500 Jahren mit Nachdruck erneuert worden. Es war Martin Luthers tiefste Überzeugung, dass alle Menschen von Gott berufen sind, in der Gesellschaft für sich selbst und vor allem im Dienst für den Nächsten tätig zu sein. Darin haben alle Menschen einen Beruf. Sie sollen nicht nur irgendwie arbeiten, sondern ihr Arbeiten erfüllt sich von daher mit Sinn. Nicht das rastlose Tätigsein als solches ist das Ideal des Christlichen, sondern die sinnvolle Einbeziehung aller Menschen in eine Wirtschaft, die mit allen geschieht und in der die Arbeit als ein großes Gemeinschaftswerk erbracht wird. Auch in diesem Denken spielen Märkte und der Wettbewerb eine große Rolle – aber sie sind nie ein Selbstzweck, sondern dienen immer dem Ziel, alle am dadurch geschaffenen Wohlstand teilhaben zu lassen. Die Wertschätzung der Arbeit liegt in ihrem Beitrag zum Gemeinwohl begründet. Gleichzeitig ist eine Wirtschaft, die dem Gemeinwohl dient, ohne Wertschät-

zung der Arbeit gar nicht möglich. Der Grundsatz des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt: »Wertschöpfung durch Wertschätzung« bringt den Grundgedanken christlicher Arbeitsethik ganz wunderbar zum Ausdruck.

Entspricht die heutige Arbeitswelt diesen Grundsätzen? Um diese Frage dreht sich der hier vorliegende Text der Kammer für soziale Ordnung, der vom Rat der EKD als Denkschrift angenommen worden ist. In ihm werden zunächst evangelische Kriterien zur Gestaltung der Arbeitswelt entwickelt (Kap. 2), dann wird die Entwicklung der Arbeitswelt in den letzten Jahren ausführlich analysiert und beschrieben (Kap. 3), bevor dann Schlussfolgerungen angestellt (Kap. 4) und Konsequenzen für Diakonie und Kirche gezogen werden (Kap. 5 und 6). Deutlich wird, dass sich die Arbeitswelt in den letzten Jahren immer schneller verändert hat. Die Einflüsse der Digitalisierung, der Globalisierung und der Entgrenzung von Arbeit und Leben zeigen sich in aller Deutlichkeit. Aber auch politische Entscheidungen, wie die Umsetzung der Agenda 2010 und die damit verbundene Schaffung eines erheblich gewachsenen Niedriglohnssektors, in dem sich prekäre Arbeitsverhältnisse finden, prägen das Bild. Die Arbeit selbst hat sich für viele erheblich gewandelt. Es gibt heute in qualifizierten Berufen größere Freiheiten und mehr Möglichkeiten, auch eigene Vorstellungen zu verwirklichen – auf der anderen Seite sind ganze Berufe verschwunden und es haben sich bisweilen Arbeitsbedingungen ausgebreitet, die nichts mehr mit der Entfaltung der Fähigkeiten der Beschäftigten zu tun haben.

Die Entwicklungen werden in dieser Ambivalenz geschildert und der Finger wird in einige Wunden gelegt. Insbesondere die Auseinanderentwicklung der Einkommen und noch stärker der Vermögen ist Anlass zur Sorge. Noch nie nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Unterschiede so groß wie heute. Auf die Dauer ist eine wachsende soziale Ungleichheit in keiner Gesellschaft der Welt positiv für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für die Erfahrung sozialer Gerechtigkeit. Wer gesellschaftliche Teilhabe für die Menschen in der Gesellschaft fordert, wie dies in christlicher Ethik unabdingbar ist, der kann sich mit sozialer Ungleichheit nicht abfinden.

Der Text der Denkschrift wirft am Ende dann auch einen Blick auf die Situation in Kirche und Diakonie. Auch hier haben sich die Arbeitswelten aufgrund politisch gesetzter veränderter Rahmenbedingungen erheblich geändert. Seit spätestens 1995 ist ein Sozialmarkt entstanden, der unter Wettbewerbsbedingungen operieren muss und dessen mangelhafte Regulierung bisher vor allem auf Kosten der Löhne der Beschäftigten geht. Der Diakonie fällt es unter diesen Rahmenbedingungen zunehmend schwerer, ihren Auftrag der Gestaltung einer nach allen Seiten befriedigenden Dienstgemeinschaft zu erfüllen. Gleichzeitig will und muss sie sich an den ethischen Maßstäben messen lassen, die sich aus der christlichen Ethik ergeben und die auch in dieser Denkschrift vertreten werden.

Mit diesem Text legen wir Maßstäbe zur Gestaltung der Arbeitswelt vor. Sie sind im Dialog mit Gewerkschaften und Arbeitgebern erarbeitet worden und werden in vielfältigen

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

**Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt**

Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu Arbeit, Sozialpartnerschaft und Gewerkschaften

Paperback, Broschur, 144 Seiten, 12,0 x 19,0 cm
ISBN: 978-3-579-05977-8

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: Mai 2015

»Wertschöpfung durch Wertschätzung«

Dass der Mensch von Gott beauftragt ist, in der Schöpfung zu arbeiten, sie zu gestalten und sie zu bewahren und dies in Kooperation mit anderen zu tun, ist grundlegende christliche Überzeugung. Der Grundsatz des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt: »Wertschöpfung durch Wertschätzung« bringt den Grundgedanken christlicher Arbeitsethik ganz wunderbar zum Ausdruck.

Entspricht die heutige Arbeitswelt diesen Grundsätzen? Um diese Frage dreht sich der hier vorliegende Text der Kammer für soziale Ordnung, der vom Rat der EKD als Denkschrift angenommen worden ist. In ihm werden zunächst evangelische Kriterien zur Gestaltung der Arbeitswelt entwickelt, dann die Entwicklung der Arbeitswelt in den letzten Jahren ausführlich analysiert und beschrieben, bevor dann Schlussfolgerungen angestellt und Konsequenzen gezogen werden.

Mit diesem Text werden Maßstäbe zur Gestaltung der Arbeitswelt vorgelegt. Sie sind im Dialog mit Gewerkschaften und Arbeitgebern erarbeitet worden und werden in vielfältigen Veranstaltungen und Initiativen in der nächsten Zeit in die Gesellschaft eingespeist werden.